



PROFIL: KULTURELLE BILDUNG. MIT KONZEPT ZUR KULTURELLEN KINDER- UND JUGENDEINRICHTUNG.

EINE PLANUNGSHILFE FÜR DIE (OFFENE) KINDER- UND JUGENDARBEIT

Kulturelle Bildung in der offenen Kinder- und Jugendarbeit begleitet Kinder und Jugendliche bei der künstlerisch-kreativen und experimentellen Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenswelt. In künstlerischen Freiräumen stehen Ausdrucksformen der Jugendlichen im Mittelpunkt. Geprägt durch Partizipation, Lebensweltorientierung und Ergebnisoffenheit ermöglichen diese Freiräume, dass junge Menschen ihre eigenen Zugänge finden zu Musik, Tanz, Theater, Literatur und Medien, und sie lernen dabei, diese künstlerischen Ausdrucksformen für sich zu nutzen. Hierfür braucht es Kinder- und Jugendeinrichtungen, die ihrer Arbeit eine entsprechende Ausrichtung geben. Neben der Orientierung an der Lebenswelt junger Menschen, der Arbeit ohne vorgegebenes Curriculum und in offenen Settings sowie dem Verständnis als Bildungsorte non-formalen Lernens besitzen diese Einrichtungen die personellen, fachlichen, räumlichen und technischen Ressourcen, um solche Freiräume zu eröffnen und zu schützen.

Die vorliegende Planungshilfe unterstützt Einrichtungen, die sich ein kulturelles Profil geben wollen, um kulturelle Freiräume für Kinder und Jugendliche zu ermöglichen. Dabei besteht kein Anspruch auf Vollständigkeit, da jede Konzeption verschiedene Rahmenbedingungen und Ausgangslagen hat. Die Planungshilfe soll jedoch helfen, die wichtigsten Themen und Schritte zu beachten.

Die Arbeitsstelle „Kulturelle Bildung NRW“ informiert, vernetzt und berät zu Themen Kultureller Bildung in kommunalen Bildungslandschaften. Mit ihren verschiedenen Publikationen gibt sie Impulse für gelungene kulturelle Projekte, Profile sowie Kooperationen für die Kinder- und Jugendarbeit.

Weitere Informationen und Links finden Sie auf www.kulturellebildung-nrw.de



Link: Ansprechpartner*innen
bei der Arbeitsstelle
„Kulturelle Bildung NRW“



Link: Homepage
der Arbeitsstelle
„Kulturelle Bildung NRW“



Videos Kreativpotentiale
entfalten NRW: „Kulturelle
Bildung als Wegbereiter
und Wegbegleiter“



Video Medienprojekt
Wuppertal: „Warum
wir Kunst machen?“



PDF: Handreichung:
BKJ e.V. „Argumente
für Kulturelle Bildung“



PDF: „Von der
Vision der Kulturellen
Bildung zum
Handlungsziel“

BAUSTEINE: KONZEPT

VISION & LEITBILD

Wesentliche Grundlage der Profilbildung ist die Entwicklung einer Vision: Wo wollen wir hin? Welchen (Mehr-)Wert sollen kulturelle Bildungsangebote haben? Welche Ziele leiten unser Handeln? Wie beziehen wir alle Beteiligten und die Kinder und Jugendlichen in die Profilentwicklung ein? Welche Werte sind uns in der Umsetzung kultureller Bildungsangebote wichtig? Von dieser Basis aus leiten sich alle weiteren Schritte ab.

Weiterführende Links:

- Videos: „Kreativpotentiale entfalten NRW. Kulturelle Bildung als Wegbereiter und Wegbegleiter“
- Video: „Medienprojekt Wuppertal: Warum wir Kunst machen?“
- Handreichung: BKJ e.V. „Argumente für Kulturelle Bildung“

ZIELE, HANDLUNGSFELDER & MEILENSTEINE

Auf Ihrem Weg zum Konzept sollten Sie Ziele, Handlungsfelder und Meilensteine festlegen. Was möchten Sie auf dem Weg erreicht und umgesetzt haben? Auf welche künstlerischen Sparten möchten Sie sich fokussieren oder werden Sie eine Vielfalt an kulturellen Möglichkeiten bereitstellen? Welche Formate möchten Sie im Haus anbieten (Workshops, Kurse, offene Werkstätten, regelmäßige (Gruppen-)Angebote, Projekte, Feriencamps etc.)? Und wird Ihr Haus einen offenen, künstlerisch geprägten Bereich besitzen? Wer sind Ihre potenziellen Kooperationspartner*innen?

- Weiterführender Link: Kelb, V. / Schönfeld, F. (2022): „Von der Vision der Kulturellen Bildung zum Handlungsziel“, S.92-95



Link: Arbeitsstelle
Kulturelle Bildung NRW:
„Förderberatung: Kulturelle
Bildung finanzieren“



PDF: Werkbuch.08
„Kommunale Gesamtkonzepte für Kulturelle
Bildung ...“



PDF: Themenheft
„Partizipation in der
kulturellen Kinder-
und Jugendarbeit“



Link: „Was ist eine JKS?“



PDF: Werkbuch.08
„Zur Bedeutung von
Kooperation in der kultu-
rellen Bildung der Offenen
Kinder- und Jugendarbeit“



PDF: „Gute Praxis machen.
Prinzipien Kultureller Bildung“



PDF: „Alle startklar?
Die Rahmenbedingungen
unserer Zusammenarbeit“

BESTANDS- UND BEDARFSANALYSE

Bevor Sie neue Angebote entwickeln, sich neu aufstellen und mit der Arbeit beginnen, sollten Sie sich Zeit für eine Bestandsanalyse nehmen. Mit einem ressourcenorientierten und kritischen Blick schauen Sie auf das, was schon da ist. Was wird noch genutzt oder kann wieder genutzt werden? Welche Räume können umgestaltet und anders genutzt werden? Welches Teammitglied bringt welche evtl. noch nicht bekannte Ressource mit: eine künstlerische Fähigkeit, ein besonderes technisches Wissen oder Kontakte zum Kulturbereich? Auch die Lücken werden in den Blick genommen: Was fehlt noch, um kulturelle Angebote kontinuierlich und breitflächig umzusetzen? Welche Unterstützung brauchen Sie hierfür? Wo sehen Sie in Ihrem Umfeld noch nicht genutzte fachliche und finanzielle Möglichkeiten? Für welche Bereiche brauchen Sie eine zusätzliche Finanzierung / Förderung?

- Weiterführender Link: „Kulturelle Bildung finanzieren – Wie sich kulturelle Projekte mit Kindern und Jugendlichen fördern lassen: Von der Idee zur Antragstellung“

ROLLE DER EINRICHTUNG

Viele Kommunen und Kreise machen sich auf den Weg, kulturelle Bildung im Rahmen eines Gesamtkonzepts strukturell besser auszurichten und ressortübergreifend zu strukturieren. Hier können Kinder- und Jugendeinrichtungen mit kulturellem Profil eine besondere Rolle einnehmen. Jedoch sollten Sie sich vorab Gedanken machen, welche Rolle Ihr Haus in der kulturellen Bildung der Stadt einnehmen soll: eine koordinierende, vernetzende, impulsgebende Rolle? Wie möchten Sie ggf. auch an einem Gesamtkonzept mitwirken? Auch sollte vorab geklärt werden, ob es weitere Einrichtungen mit einem kulturellen Profil in der Jugendarbeit an Ihrem Ort (Kommune oder Kreis) gibt und in welcher Beziehung Sie zukünftig zu diesen Einrichtungen stehen möchten.

- Weiterführender Link: Braun, S./ Sinoplu, J. (2018): „Kommunale Gesamtkonzepte für Kulturelle Bildung – ein Mehrwert auch für die kulturelle Bildung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit“, Werkbuch.08, S. 76–80

PARTIZIPATION

Wenn Sie sich für das Profil einer Kinder- und Jugendeinrichtung entscheiden, die künstlerische Freiräume ermöglicht und sich konzeptionell an der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen ausrichtet, ist es unverzichtbar, dass Kinder und Jugendliche in die Planung, Umsetzung und Auswertung des Konzepts und der Angebote einbezogen werden. Zu klären ist dabei auch, wie die Mitwirkung von Kindern und Jugendlichen strukturell und nachhaltig in Ihrem Konzept verankert ist.

- Weiterführender Link: Arbeitsstelle Kulturelle Bildung NRW (2022): Themenheft „Partizipation in der kulturellen Kinder- und Jugendarbeit“

ZUSAMMENARBEIT & KOOPERATION

Ein besonderes Qualitätsmerkmal von Einrichtungen mit einem kulturellen Profil ist die Zusammenarbeit von Pädagog*innen und Künstler*innen. Auch langfristig angelegte Kooperationen mit Kulturinstitutionen, –initiativen oder Jugendkunstschulen, wenn es eine in der Kommune vor Ort gibt, sind für ein kulturelles Einrichtungsprofil von besonderer Bedeutung (bspw. Theater, Museen, Bibliotheken, Ateliers, Musik- und Tanzschulen). Konzeptionell ist dabei festzulegen, auf welcher Arbeitsebene die Fachkräfte in welcher Weise eingebunden sind (Leitungsebene, haupt- oder ehrenamtlich Mitarbeitende, Honorarkräfte etc.) und wie sie konkret zusammenarbeiten: Welches Selbstverständnis haben die Fachkräfte jeweils von ihrer Arbeit, wie gestalten sie ihre gemeinsame Arbeit? Nach welchen Arbeitsprinzipien und mit welchen Methoden arbeitet man jeweils? Welche Kulturakteur*innen haben interessante Zugänge und Vermittlungsangebote, die Sie auch für Ihre Zielgruppe zugänglich machen möchten? Weiterführend können Sie sich auch fragen, zu welchen Orten Kinder und Jugendliche eher weniger Zugang haben und welche dieser Orte dennoch für deren kulturelle Bildung bedeutsam sein könnten.

Weiterführende Links:

- Link: „Was ist eine Jugendkunstschule?“
- Weiterführender Link: Schorn, Brigitte (2018): „Zur Bedeutung von Kooperation in der kulturellen Bildung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit“, Werkbuch.08, S. 21–29
- BKJ e.V. (2020): „Gute Praxis machen. Prinzipien Kultureller Bildung“
- Weiterführender Link: Kelb, V. / Schönfeld, F. (2022): „Alle startklar? Die Rahmenbedingungen unserer Zusammenarbeit“ S.62–64



BAUSTEINE: PROZESS

VORBEREITUNG

Bevor Sie mit der inhaltlichen Ausgestaltung beginnen, bedarf es einiger vorbereitender Schritte.

Commitment einholen und eine gemeinsame Wissensbasis schaffen: Grundlegende Konzeptänderungen brauchen eine breite Zustimmung im Team. Die Veränderungen, die eine solche Konzeptarbeit mit sich bringt (bspw. dass man gewisse Angebote nicht mehr durchführt oder Räume anders nutzt und umgestaltet), können auch zu Unmut oder Ablehnung führen. Wichtig ist daher ein früher, intensiver Austausch über Beweggründe, Erwartungen und Befürchtungen aber auch ein Sammeln von Ideen und eigenen Erfahrungen. Weiterführend gehört auch dazu, sich im Team eine gemeinsame Wissensbasis zur kulturellen Bildung in der Kinder- und Jugendarbeit aufzubauen, Verantwortlichkeiten zu klären sowie Aufgaben zu verteilen.

Partizipation von Kindern und Jugendlichen: Durchführung einer Veranstaltung wie einem kleinen kreativen Workshop, einem Barcamp, einem kreativen Contest begleitet von Gesprächen mit Kindern und Jugendlichen zu ihren Interessen, Ideen und Wünschen an die kreativen Freiräume. Siehe auch Baustein: Konzept (Partizipation).

Zustimmung auf Träger-, Verwaltungs- und Politikebene einholen: Schon vor der konkreten Konzeptarbeit ist es wichtig, sich die Zustimmung beim Träger, in der Verwaltung oder auf Politikebene einzuholen. Daher sollten Sie ein Erstgespräch über Ihr Vorhaben, am besten mit einer kurzen Ideenskizze, mit Trägerleitung, Fachbereichsleitung oder Amtsleitung vereinbaren und sich die Zustimmung zur Konzeptarbeit einholen. Der Konzeptionsprozess bedarf Zeit und Personalkapazitäten, besonders dann, wenn viele Menschen am Konzept beteiligt sind.

- Inhaltliche Hilfestellung zur Argumentation, warum Sie sich für ein Profil in der kulturellen Bildung entscheiden, finden Sie im Argumentationspapier der BKJ e.V., auf www.kubi-onlin.de und im „Werkbuch.08 Kulturelle Bildung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit“ der Arbeitsstelle „Kulturelle Bildung NRW“ (siehe „Bausteine Konzept“).

Andere Kinder- und Jugendeinrichtungen mit kulturellem Profil besuchen: In NRW gibt es schon einige Kinder- und Jugendeinrichtungen mit einem kulturellen Profil, darunter (offene) Kinder- und Jugendeinrichtungen mit integrierter Jugendkunstschule. Auch gibt es langjährige Kooperationen zwischen Jugendkunstschulen und Jugendeinrichtungen (mitunter mit soziokulturellen Zentren).

- Gerne können Sie die Arbeitsstelle „Kulturelle Bildung NRW“ oder die Landesarbeitsgemeinschaft kulturpädagogische Dienste/ Jugendkunstschulen NRW ansprechen, wo es interessante Einrichtungsbeispiele in Ihrer Nähe gibt.

Bestandsaufnahme durchführen: Bevor Sie mit Ihrer Konzeptionsarbeit starten, sollten Sie einen Blick auf das werfen, was schon da ist, was fehlt, was Sie behalten und von was Sie sich ggf. trennen möchten. Dies bezieht sich auf verschiedene Bereiche in Ihrer Einrichtung. Siehe Baustein Konzept.

ENTWICKLUNG

Die Erstellung des Konzepts bedarf einiger Zeit, denn viele Praktiker*innen müssen diesen Weg während der regulären Einrichtungszeit durchführen und können nur bedingt für diese Arbeit die Einrichtung schließen.

- Die Inhalte, die ein Konzept mit kulturellem Profil abdecken sollte, können Sie im Detail im Baustein „Konzept“ nachlesen (Leitbild mit Vision, Zielen und Maßnahmen, Rolle der Einrichtung, Zusammenarbeit im multiprofessionellen Team, Beteiligung von Kindern und Jugendlichen, Kooperationspartnern, Mitarbeit auf kommunaler Ebene und Vernetzung im Kulturbereich).

Schutzkonzept anpassen: Wichtig ist auch, Ihr Schutzkonzept an das kulturelle Konzept anzupassen und entsprechende Schulungen aller Beteiligten durchzuführen. Hinweise, worauf in der kulturellen Kinder- und Jugendarbeit sowie je nach Spartenangebot geachtet werden muss, haben die LKJ NRW sowie ihre Mitglieder, die jeweiligen spartenorientierten Landesarbeitsgemeinschaften, ausgearbeitet.

- Weiterführender Link: die Mitglieder der LKJ NRW e.V.



Link: Homepage der Landesarbeitsgemeinschaft Kulturpädagogische Dienste / Jugendkunstschulen NRW e.V. (LKD)



Link: Mitglieder der LKJ NRW e.V.



Link: Förderberatung
Arbeitsstelle „Kulturelle
Bildung NRW“

Klärung der Finanzierung: Kulturelle Angebote haben neben dem Sachkostenanteil auch einen hohen Personalkostenanteil, will man Kulturschaffende wertschätzend und dauerhaft in die Arbeit einbinden. Deshalb sollte ein Kosten- und Finanzierungsplan aufgestellt werden, der genau diese beiden Posten berücksichtigt. Oft müssen neue Anschaffungen getätigt werden. Daher macht es Sinn, nach weiteren Finanzierungsmöglichkeiten auf kommunaler, Landes- und Bundesebene zu recherchieren. Hierfür wird häufig eine aussagekräftige Kurzfassung Ihrer Projektidee bzw. des Konzepts benötigt. Auch um Geld- oder Sachspenden einzuwerben, ist ein Kurzkonzzept hilfreich.

- Weiterführender Link: Förderberatung Arbeitsstelle „Kulturelle Bildung NRW“

Öffentlichkeitsarbeit: Über den Konzeptionsprozess zu berichten, ermöglicht es, auf sich aufmerksam zu machen, Unterstützer*innen für diesen Weg zu finden, neues Personal zu akquirieren als auch die Kinder, Jugendlichen und ihre Eltern zu informieren. Dafür sollten auch nochmal die Informations- und Kommunikationswege überprüft und um zielgruppenrelevante Möglichkeiten ergänzt werden. Prüfen Sie, ob die Profilbildung über ein neues Corporate Design sichtbar werden soll. Dies kann auch partizipativ mit Kindern und Jugendlichen und im Team (mit-)entwickelt werden.

- Mögliche Fortbildung zu social media und die Arbeit mit bestimmten Netzwerken für Akteur*innen in der Kinder- und Jugendarbeit ermöglicht u. a. die Fachstelle für Jugendmedienkultur NRW

UMSETZUNG

Falls nicht vorher schon erfolgt, sollten Sie spätestens nun die Zustimmung von Entscheidungsträger*innen zur Umsetzung des Konzepts einholen (Freigabe des Konzepts). Ebenso sollten nun die notwendigen Fortbildungen durchgeführt werden, wenn dies nicht schon vorab geschehen ist. Nun müssen die im Konzept entwickelten Maßnahmen umgesetzt werden.

Weitere Schritte, die gegangen werden müssen:

- Multiprofessionelles Team aus pädagogischen und künstlerischen Fachkräften bilden, Verantwortlichkeiten und Aufgaben verteilen
- Kooperationsvereinbarung mit den Kultureinrichtungen abschließen
- Umsetzung der Maßnahmen, die sich aus der Bestands- und Bedarfsanalyse ergaben (bspw. Räume neugestalten oder umbauen ...)
- Durchführung von Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit
- Durchführung einer öffentlich wirksamen Auftaktveranstaltung (bspw. Eröffnungsfeier mit vielen Workshops zum Ausprobieren o.ä.).

AUSWERTUNG / WEITERENTWICKLUNG

Ein Einrichtungsprofil zu entwickeln, endet nicht mit der Durchführung von Angeboten. Gerade am Ende einer Neukonzeption ist die Auswertung / Evaluation ein wesentlicher Bestandteil. Sie gibt Aufschluss über erreichte Ziele und die Qualität des erstellten Konzepts. Eine Evaluation sollte als kontinuierlicher Bestandteil in der Konzeption eingeplant werden. Dies kann mit dem NRW-Wirksamkeitsdialog in der Kinder- und Jugendarbeit verknüpft werden.

Arbeitsstelle Kulturelle Bildung NRW



Ein gemeinsames Angebot für
Schule, Jugendarbeit und Kultur

Küppelstein 34, 42857 Remscheid
Tel.: 0 21 91 - 794-370

E-Mail: info@kulturellebildung-nrw.de
www.kulturellebildung-nrw.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Arbeitsstelle Kulturelle Bildung NRW
Konzept & Redaktion: Joanna Sinoplu
Layout & Grafik: SGP GmbH, Remscheid, www.sgp.de
Erscheinungsjahr: 2026

Eine gemeinsame Einrichtung von:

Ministerium für Kinder, Jugend, Familie,
Gleichstellung, Flucht und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für
Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen



Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Rechtsträger:

**Akademie der
Kulturellen Bildung**